



## Lerninhalte multidimensional gestalten (Wissen - Verstehen - Tun können – Person – Gruppe)

Langfristiges Ziel: Die Leser/innen werden erfahren was unter rückwärtigem Lerndesign verstanden wird, damit sie auf lange Sicht in der Lage sind, eigenständig Inhalte und Ziele für den Unterricht von der Zukunft her zu denken und zu definieren.

Lerninhalte sind immer lehrplan-gesteuert und daher lehrplankonform, aber der Lehrplan ist nicht ohne Interpretation und Selbstgestaltung einsetzbar. Er stellt nur die Zutaten in Form von groben Lerninhalten vor. Daraus machen PädagogInnen eine „Mahlzeit“, indem sie das Wesentliche bestimmen und die Lerninhalte zum Thema konkretisieren, nämlich Lernziele in den Dimensionen Verstehen, Wissen und Tun Können. Die Lernzielformulierungen stellen dar, welche Kompetenzen als Zielbild festgelegt und beurteilt werden.

### ❖ **Verstehen**

Was sollen die Lernenden erkennen, begreifen und verstehen? Welche Konzepte, Prinzipien und Ideen sind unverzichtbar? Über- und untergeordnete Konzepte, Ideen und statements of truth, die eine Verbindung zwischen dem Lerninhalt und dem Leben der Lernenden darstellen und unverzichtbar und nachhaltig sind. Das Begreifen dieser Konzepte ist der Sinn des Unterrichts.

### ❖ **Wissen**

Wissen besteht aus Informationen, Fakten, Begriffe und Definitionen. Das Wissen stellt den fachspezifischen „Stoff“ dar, den die Lernenden brauchen, um mit dem Wesentlichen umzugehen und es zu verstehen.

### ❖ **Können**

Die Fertigkeiten und Fähigkeiten, die zu dem Lernthema gehören und für das Lernen notwendig sind, z.B. Denk- und Arbeitsprozesse aus der Disziplin, fächerübergreifende Fertigkeiten und Fähigkeiten wie Schreiben und Lesen, Sozialkompetenzen wie Teamarbeit und Empathie, Selbstkompetenzen wie selbständiges Arbeiten und Reflexion. Diese Dimension stellt die zu evaluierenden Kompetenzen dar, die sich im Rahmen des Unterrichts und in Verbindung mit dem fachspezifischen Wissen und den Konzepten entwickeln sollen.

### ❖ **Person**

Wie können die Lernenden Anschluss zum Lernthema finden? Welche Aha-Erlebnisse oder Entdeckungen sollen sie machen? Welche Interessen und Begabungen können aktiviert und (weiter)entwickelt werden?

### ❖ **Gruppe**

Welche Verbindung hat der Lerninhalt zum Gesellschaftsleben? Welche soziale Bedeutung hat er? Wie profitieren die Lernenden mit- und voneinander?

### **Dimensionen des Lernens**

Etwas zu verstehen heißt, Wissen und Kompetenzen auf einer komplexen und flexiblen Art und Weise zu verwenden, um zu handeln. Wissen ohne Verstehen und Können ist kurzlebig und sinnlos, besonders im Informationszeitalter. Können ohne Wissen und Verstehen ist mechanisch und menschenunwürdig. PädagogInnen setzen daher Prioritäten über das, was Schüler/innen wissen, verstehen und tun können sollen. Weil Handlung in der Begegnung mit anderen Menschen stattfindet, erkennen sie aber auch, dass das Individuum und die Gemeinschaft wichtige Dimensionen des Lernens sind.

Den Dimensionen Verstehen, Wissen und Können wird erst durch die sozialen und persönlichen Dimensionen Sinn verliehen. Der Neurobiologe Joachim Bauer verbindet diese Dynamik mit den Erkenntnissen aus der neurobiologischen Forschung: „die entscheidenden Antriebskräfte für die Motivationssysteme des Gehirns sind Zuwendung und Beachtung“ (Interview 2008). Eine neue Dynamik entsteht und der Unterricht wird lebendig, weil die Lernenden „einen Platz für sich“ finden können. Lehrpersonen, die Person und Gruppe gleichwertig mit Verstehen, Wissen und Können in ihrer Praxis stellen, schaffen damit eine lebendige Lernkultur und senden dabei eine wichtige Botschaft an die Lernenden: „Ich nehme euch war. Ihr seid mir wichtig. Ich nehme euch ernst. Ich erwarte mir Lernfortschritt von jedem einzelnen in dieser Gruppe und gemeinsam werden wir das schaffen.“

## Verwendete und weiterführende Literatur

Bauer, J. (2007)., „Für eine "Neurobiologie der Schule"“, Interview, Der Standard, 2007, [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=10970 &ausgabe=20070](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=10970 &ausgabe=20070).

McTighe, J & Wiggins, G. (2004). Understanding by Design. Alexandria, VA: Association for Supervision and Curriculum Development.

McTighe, J & Wiggins, G. (2007). Schooling by Design. Alexandria, VA: Association for Supervision and Curriculum Development (ASCD).

Schratz, M. & Weiser, B. “Dimensionen für die Entwicklung der Qualität von Unterricht“. Journal für Schulentwicklung. 2002; 4.

School Walkthrough auf [nms.vernetzung.at](http://nms.vernetzung.at):

<http://www.nmsvernetzung.at/mod/page/view.php?id=6332>

Werkstätten Lerndesignarbeit (2016) auf [nms.vernetzung.at](http://nms.vernetzung.at):

<http://www.nmsvernetzung.at/mod/page/view.php?q=Werkst%C3%A4tten+Lerndesignarbeit+%282016%29&id=4397>

## Lerninhalte multidimensional festlegen

<b>Verstehen</b>	<b>Wissen</b>	<b>Können</b>
<b>Die Lernenden werden erkennen und verstehen:</b>	<b>Die Lernenden werden wissen:</b>	<b>Die Lernenden werden tun können:</b>

<b>Person</b>	<b>Gruppe</b>
<b>Die Lernenden werden sich persönlich entwickeln:</b>	<b>Die Lernenden werden ihre soziale Kompetenz entwickeln:</b>

